

# Calwer Wochenblatt

№ 136.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstage und Samstag.  
Die Druckungsgelbst beträgt im Quartal und in nächster  
Angehung 9 Fl. die Seite, weiter ruffert 12 Fl.

Donnerstag, den 14. November 1901.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Fl. 1.10  
ins Haus gebracht. Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Quartal:  
ausser Quart Nr. 1, 25.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1902 gewählten Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am

Freitag, 15. November l. Js.,

vormitt. 10 Uhr,

stattfindenden öffentlichen Sitzung des R. Amtsgerichts bestimmt werden.

Den 11. November 1901.

Oberamtsrichter  
Fischer.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Donnerstag abend wird Hr. Pastor Fritze aus Bansk bei Charleroi im Vereinshaus einen Vortrag über die belgische Missionskirche halten. Dieselbe wurde im Jahr 1837 in dem ganz katholischen Lande gegründet und ist von den kleinsten Anfängen unter Gottes Segen mächtig gewachsen, so daß jetzt 150 Städte und Dörfer für die Predigt des Evangeliums offen stehen. In den 64 Jahren ihres Bestehens ist die Zahl ihrer Kirchen und Bezirke auf 55, die Zahl der eingeschriebenen Gemeindeglieder auf über 9000 gestiegen. Ihre Sonntagsschulen werden von 2956 Kindern besucht. Die fürs Evangelium Gewonnenen gehören meist dem Arbeiterstande an, bringen aber doch für ihre Kirche die größten Opfer. Trotzdem reichen die Einnahmen nicht zur Erhaltung und Fortführung des gottgesegneten Werkes. Es ist deshalb der Unterstützung der evang. Glaubensgenossen dringend bedürftig.

\* Calw, 12. Nov. Zu der Frage der Haftpflicht der Lehrer, die in letzter Zeit

bei allen Lehrervereinen in Deutschland zur Besprechung kam, haben einige Regierungen schon Stellung genommen, während andere sich gegenwärtig eingehend damit beschäftigen. Die württ. Oberschulbehörde hat diese wichtige Sache ebenfalls in Behandlung und dürfte bald ein Entscheid darüber zu erwarten sein. Das hessische Ministerium des Innern läßt in einem Schreiben an die Kreis-Schulkommissionen mitteilen, daß etwaige Besorgnisse, als ob durch das bürgerliche Gesetzbuch die Haftbarkeit der Lehrer verschärft worden wäre, nicht berechtigt seien. Nach Artikel 77 des hessischen Ausführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch kann ein Lehrer nie ohne Weiteres, sondern erst dann zivilrechtlich oder strafrechtlich verfolgt werden, wenn entweder von dem Verwaltungsgerichtshofe entschieden worden ist, daß der Lehrer sich einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnis oder der Untertassung einer ihm obliegenden Amtshandlung schuldig gemacht hat, oder daß dem Lehrer vorgelegte Ministerium erklärt hat, daß eine solche Vorentscheidung nicht verlangt wurde.

\* Calw, 12. Nov. Das gemeinschaftl. Oberamt Freudenstadt erläßt an die Ortschulinspektorate und Gemeinden eine Bekanntmachung, es sei bemerkt worden, daß der Besuch der Lehrer-Gezangvereine in starkem Abnehmen begriffen sei, was aber sehr zu bedauern sei, da dadurch die Pflege des kirchlichen Gesangs leide. Es sollen deshalb die Gemeinden veranlaßt werden, den Lehrern ein Taggeld von mindestens 2 M. und noch entsprechende Reisevergütung zu gewähren, da man den Lehrern nicht zumuten könne, daß sie die Auslagen und etwaige Ausfälle für Privatstunden selbst leiden sollen.

\* Calw, 12. Nov. Aus einem dem Stän-

dlichen Ausschuss zugegangenen Gesetzentwurf, betr. den Bau von Nebenbahnen ist zu entnehmen, daß der Bau einer Eisenbahn von Tübingen nach Herrenberg durch den Staat vorgesehen ist. Damit wird ein lang gehegter Wunsch der Bewohner des Ammerthales in Erfüllung gehen. Bekanntlich ging von Böblingen eine rege Agitation aus, um von Tübingen her durch den Schönbuch eine Eisenbahn mit Anschluß an die Gäubahn in Böblingen zu erhalten. Dieses Projekt wird durch die obgenannte Regierungsvorlage nun wahrscheinlich in unabsehbarer Zeit nicht verwirklicht werden. Mit der Erstellung einer Bahn Tübingen-Herrenberg dürfte aber für die Bewohner des Nagoldthales und besonders für den Oberamtsbezirk Calw die Zeit gekommen sein, um energisch für eine Bahnverbindung Herrenberg-Calw einzutreten. Die Vorteile einer derartigen Verbindung des Nagoldthales mit dem Gäu, dem Neckarthal, der Alb und Oberschwaben sind zu einleuchtend, als daß hier näher darauf einzugehen wäre. Zunächst interessiert sind die Orte Herrenberg, Affstätt, Auppingen, Oberjesingen, Dedensfronn, Gehingen, Stammheim, Calw u. a. Orte. Um die angeregte Frage in Fluß zu bringen, dürfte eine Besprechung der Vertreter der beteiligten Gemeinden nicht ohne Nutzen sein.

Calw, 10. Nov. Am 10. ds. nachmittags 1 Uhr brach im Hause von Maurer Ruz in Martinsmoos Feuer aus, wodurch das Anwesen niederbrannte. Der Beschädigte ist nur gering versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Calw, 13. Nov. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 509 Stück Rindvieh, 17 Pferde, 43 Körbe Milchschweine und 133 Stück

## Feuilleton.

### Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

Bei diesen Worten schauten beide Damen bestürzt auf, freilich aus sehr verschiedenen Gründen. Die Gräfin wechselte die Farbe, weil sie fürchtete, die Neuigkeit könne den Interessen ihres Lieblingssohnes Philipp Schaden bringen; Miss Paget hingegen erlebte in dem Gedanken einer Gefahr für Antony, den sie von der ganzen Familie am meisten liebte.

„In Bezug auf Antony?“ rief Lady Culwarren, als sie sich von ihrem Erstaunen ein wenig erholt hatte. „Was ist's mit ihm? Hoffentlich nichts, was meinen Sohn Philipp schädigen kann?“

„Eine Schädigung des jungen Grafen?“ wiederholte Mr. Ashfold. „Sehr natürliche Besorgnis! Aber nein, die Interessen des Lord bleiben davon völlig unberührt.“

„Und auch für Mr. Antony enthält die Mitteilung hoffentlich nichts Nachteiliges.“ fügte Miss Paget halblaut hinzu.

Der Advokat, der eifrig in seinem Not nach dem Dokument suchte, sah die Gesellschaftlerin wieder mit einem festen, forschenden Blick an, wie er ihn schon im Frühstückszimmer auf sie gerichtet hatte; sie that jedoch, als bemerke sie es nicht.

„Um wenig Geduld, meine Damen.“ fuhr Mr. Ashfold in seiner Erklärung fort, „und Sie sollen alles erfahren. In ihrem Leben haben Sie gewiß schon manches gehört und meine Mitteilung wird Sie deshalb nicht zu sehr in Erstaunen setzen, obgleich der Inhalt wohl geeignet ist, Verwunderung zu erregen. Er besagt, daß Antony Westrom nicht Ihr Sohn sei!“

„Antony nicht mein Sohn!“ wiederholte die Gräfin ungläubig. „Mr. Ashfold, Sie träumen!“

„Ich träume nie, — dazu habe ich keine Zeit.“ versetzte der kleine Mann ein wenig gekränkt.

„Nicht mein Sohn!“ rief Lady Culwarren von neuem. „Es ist unmöglich!“ Miss Paget war aufgestanden und ihre Hand auf den Arm des Advokaten legend, sagte sie mit mühsam unterdrückter Erregung: „Mr. Ashfold, bedenken Sie, was Sie sagen! Bedenken Sie, welchen Schimpf Sie ihm mit Ihrer Behauptung antun!“

„Meine Schuld ist es nicht, Madame!“ verteidigte sich der Advokat. „Ich habe dies Dokument nicht geschrieben und wußte auch bis heute nichts über die Herkunft des jungen Manns.“

„Mr. Ashfold,“ begann die Gräfin wieder, „es ist eine große Kühnheit von Ihrer Seite, einer Mutter in's Gesicht zu sagen, das Kind, das sie geboren, sei nicht das ihrige!“

„Hier muß ein furchtbarer Irrtum vorliegen,“ murmelte die Gesellschaftlerin. „Das dachte ich auch,“ meinte der Advokat, „aber das geschriebene Zeugnis des Grafen läßt sich doch nicht anzweifeln.“

„Reden Sie weiter, Mr. Ashfold, sagen Sie uns alles!“ rief die Lady mit fieberhafter Spannung. „Halten Sie mich nicht länger in Ungewißheit und teilen Sie mir ohne Umschweife den Inhalt des Dokuments mit!“

6. Kapitel.

Wer ist Antony?

„Sie dürfen nicht vergessen, Madam,“ fuhr der Advokat nun fort, „daß ich zur Zeit seiner Verbindung mit Ihnen, noch nicht der Rechtsbeistand des verstor-



Läufer. Der Handel in Rindvieh war nicht besonders lebhaft und auf dem Schweinemarkt hatte die starke Zufuhr die Preise etwas gedrückt. Käufer wurden zu 40-112 M. und Milchschweine zu 25-38 M. pr. Paar bezahlt.

Liebenzell, 9. Nov. Unsere Stadt ist um eine Erziehungsanstalt reicher geworden. Die Mädchenpension, die neulich von Frä. Wilma Dann hier eröffnet wurde, vermag seinen Schülerinnen in schönster Lage am Tannenwald ein gemütliches Heim zu bieten. Das Gebäude, anliegend ein Garten, bietet eine liebliche Aussicht auf die umliegenden bewaldeten Höhen und ist 5 Minuten von der Bahnstation entfernt. Der an den Garten anstoßende Tannenwald gestattet auf wohlgepflegten Wegen die ausgedehntesten Spaziergänge in stärkender Gebirgsluft. Den Töchtern dürfte damit zu gedeihlicher Entwicklung alles nur Denkbare geboten sein. Der Lehrplan umfaßt im allgemeinen das Programm der höheren Töchterschulen.

(Schw. M.)

Neubulach, 12. Nov. Stadtschultheiß Hermann hat in Anbetracht seines hohen Alters sein Amt, das er viele Jahre lang verwaltete, niedergelegt. Infolge dessen ist die Ortsvorsteherstelle erledigt und wird die Wahl in den nächsten Tagen stattfinden. Aus der Mitte der Gemeinde ist eine Anzahl von Bewerbern aufgetreten, so daß man auf den Ausfall der Wahl sehr gespannt ist.

n. Stammheim. Am 15. d. Mis. sind es 29 Jahre, daß Georg Maier von Deckensfronn als Postbote für die Gemeinde Stammheim und Deckensfronn und als Posthalter (Posthalter) der Gemeinde Deckensfronn in den Postdienst eintrat. Am 1. Nov. nun mußte der allseitig beliebte und überall geachtete Mann gesundheitshalber sein ihm so lieb gewordenes Amt niederlegen und sich in die ungewohnte Ruhe zurückziehen. Gar oft wird uns der allzeit heitere und zu jeder Gefälligkeit bereite Mann fehlen. Gewiß ist es der Wunsch aller, die mit ihm während dieser langen Reihe von Jahren zu thun hatten, daß er nun die wohlverdiente Ruhe im Frieden und bei guter Gesundheit lange genießen dürfe. Möge dem Ehrenmann, dem auch im Leiblichen der Segen von oben zutram, der Lohn der Treue nach diesem Leben zuteil werden! Seinem Nachfolger, Köhler, der mit Freudigkeit in sein Amt eintrat, wünschen wir, daß er bei gleich frohem Mut seinen Dienst eine ebenso lange Reihe von Jahren versehen dürfe.

Calmdach, 9. Nov. Bei der heutigen Verpachtung der hiesigen Gemeindegagd, die seither von einigen Wildhaber Herren um 220 M. gepachtet war, wurde die ansehnliche Summe von 465 M. pro Jahr erlöst, somit mehr als das doppelte der seitherigen Pachtsumme. Pächter ist der Besitzer eines Schömberger Sanatoriums.

Wildberg, 11. Nov. Heute Nacht brannte das Gasthaus zum Hirsch in unserem Nachbarort

Offringen vollständig nieder. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da außer den großen Futtervorräten sämtliches Mobiliar ein Raub der Flammen wurde. Der Besitzer Köhm war seit gestern verreist und fand bei seiner Rückkehr sein Heim zerstört. Brandstiftung wird vermutet.

Zuffenhausen, 10. Nov. Vorgeftern Nacht geriet das Automobil des Fabr. Baumgärtner von Waiblingen beim Ausweichen auf einen Steinhauften und fiel um. Baumgärtner wurde herausgeschleudert und erlitt, neben schweren Verletzungen auf der rechten Seite seines Körpers, auch eine Gehirnerschütterung.

Dornstetten, 10. Novbr. Bei einer Treibjagd im Revier Dornstetten wurde am 8. Nov. d. J. eine „gehörnte“ Rehgazie erlegt. Dieselbe trug auf der rechten Seite des Kopfes auf einem starken „Rosenstod“ einen 7 cm langen mit Bast überzogenen „Spieß“ und hatte ein Gewicht von 32 Pfund.

Langheim, 9. Nov. Schwere Unglück bedrohte heute die israelitische Gemeinde. In der neuhergerichteten Synagoge befinden sich zwei eiserne Defen zur Heizung mit Kohlen. Eben wollte nun heute morgen der Rabbiner seine Predigt beginnen, als auf den Emporen plötzlich mehrere Frauen in Ohnmacht fielen; in den Barteräumen fühlten sich verschiedene Personen, namentlich einige Knaben, unwohl. Frauen und Kinder mußten nach Hause getragen werden. Eine Kohlendampfauströmung hatte diese Vergiftungserscheinung hervorgerufen. Zum Glück war man auf die Gefahr bald genug aufmerksam geworden, sodaß das gemeinliche Unglück ohne schwere Folgen bleiben dürfte.

Ravensburg, 9. Nov. Der Maurer Franz Toffolini von Tricesimo, italienischer Provinz Udine, ist unter dem Verdacht, den letzten der beiden Brände, den vom 4. November im Oberischen Oekonomieggebäude, fahrlässig verursacht zu haben, verhaftet worden. Das an das freie Feld stoßende Gebäude ist schon häufig von obdachlosen Leuten zum Uebernachten benützt worden und so auch von Toffolini.

Jenny, 11. Nov. Ueber die Ausraubung des Postwagens Nöthenbach-Jenny am letzten Freitag Nacht ist nach dem „S. M.“ noch zu berichten: Als der Postwagen nachts 11 Uhr bei der Ablagestelle Brugg anlangte, und Postillon Döring den Kasten unter dem Bodsig aufschloß und öffnete, fehlte der Postbeutel, der in zwei Geldbriefen zusammen 9600 M. sowie die ganze Briefpost von Zug 609 und derjenigen von Nöthenbach enthielt. Sofort nach Nöthenbach ausgesandte Radfahrer konnten weder unterwegs noch auf der Station irgend etwas entdecken. Es handelt sich hier um einen frechen Raub, vermutlich ausgeführt auf Station Nöthenbach, unmittelbar vor Abfahrt des Wagens, ehe der Postillon den Bod

bestieg, durch Öffnen des Kastens mittels Nachschlüssels. Da vor nicht gar langer Zeit bei demselben Nachpostwagen eine Unregelmäßigkeit vorkam, so ist man geneigt, anzunehmen, es handle sich in beiden Fällen um eine und dieselbe verbrecherische Hand. Postillon Döring, ein im Dienst ergrauter und in Treue erprobter Mann, steht außer Verdacht. Die bisherigen Nachforschungen haben zu keinem Ergebnis geführt. Erfassungspflichtig ist zunächst die Posthalterei in Jenny, die zufällig vor einiger Zeit ihren Vertrag mit der württembergischen Postverwaltung gekündigt hat und nun einen recht traurigen Rechnungsabluß zu verzeichnen hat.

München, 12. Nov. Wie wir erfahren, verdient die Nachricht des Bayerischen Vaterland, daß der Prinz-Regent auf eine Mitteilung des Ministerpräsidenten, Preußen suche Bayern neuerdings zum Aufgeben seiner eigenen Postwertzeichen zu verleiten, geantwortet habe, er werde sich nichts mehr abpressen lassen, schon aus dem Grunde keinen Glauben, weil das Reich seit der im vorigen Jahre erfolgten bestimmten Ablehnung in dieser Angelegenheit keinerlei neue Anregung mehr gegeben hat.

Berlin, 11. Nov. Der Kaiser ließ gestern der ihren 100. Geburtstag feiernden Schuhmacherschwime Emilie Casper in Berlin Glück und Gottes Segen wünschen und ihr eine mit seinem Bildnis geschmückte Tasse, sowie ein Geldgeschenk von 300 M. zugeben. Auch seitens der Stadt wurde die Hundertjährige beschenkt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, nach welcher die silbernen Zwanzigpfennigstücke vom 1. Januar 1902 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und nur bis zum 31. Dezember 1902 bei den Reichskassen in Zahlung und zur Umwechslung angenommen werden.

Berlin, 11. Nov. Aus London wird dem B. L. gemeldet: Cecil Rhodes und Dr. Jameson kamen von dem Vab Salsomaggiore gestern mit Automobil in Verona an. Sobald ihre Ankunft bekannt wurde, gab halb Verona in dem Hotel Bistenkarten mit der Aufschrift „Evviva Krüger, hoch die Buren!“ und anderen noch schärferen Worten ab. Cecil Rhodes und Jameson beeilten sich, Verona wieder zu verlassen.

Berlin, 12. Nov. Aus Stuttgart wird gemeldet: Eine heftige Erdrerschütterung machte sich gestern nachmittag 2 1/2 Uhr in Stuttgart und dem benachbarten Leopoldshall bemerkbar. Es entstand ein allgemeiner Schrecken. Niemand wußte im Augenblick, woher die Erschütterung kam. Alles vermutete im Leopoldshaller Schacht sei eine Katastrophe eingetreten. Schließlich verbreitete sich die Nachricht, daß im Schacht Ludwig II., der im Stuttgarter Stadtbezirk liegt und vom Centrum des Orts nur ca. 20 Minuten entfernt ist, ein Unglück sich

benen Grafen war, folglich auch keine Kenntnis von der traurigen Familiengeschichte hatte, die sich kurz vorher zugetragen.“

„Ich weiß, worauf Sie anspielen,“ erwiderte Lady Culwarren; „Sie meinen die unangenehme Angelegenheit mit seiner Schwester, Lady Diana Melstrom, welche damals beinahe unsere Verbindung vereitelt hätte. Die Fairleys sind nämlich sehr stolz auf ihre Ehre und wollen nicht, daß ich in solche Verwandtschaft treten sollte. Aber liebe Miß Paget,“ wandte sie sich plötzlich an diese, „die Geschichte mit Antony scheint Sie ja mehr alteriert zu haben wie mich. — Sie sehen totenblau aus. Bleiben Sie ruhig sitzen und lassen Sie sich nicht so zu Herzen gehen! Also, Mr. Ashfold, wie es scheint, verliebte sich jene Unglückselige in einen Mann, dessen Name mein Gatte mir immer vorsätzlich verschwiegen und den ich leider nie in Erfahrung bringen konnte.“

„Wenn der Lord ihn absichtlich verschwiegen,“ fiel Miß Paget hastig ein, „so sollten Sie auch nicht versuchen, ihn zu erforschen.“

„Gewiß, das meine ich auch!“ stimmte Mr. Ashfold bei. „Wer er auch gewesen sein mag, er war sicher ein wilder Bursche und der Lady unebenbürtig. Jedenfalls verweigerte Lord Culwarren seine Einwilligung und Lady Diana, die sehr eigenwillig war, nahm deshalb die Sache selbst in die Hand und entließ mit ihrem namenlosen Freier.“

„Schamloses Geschöpf!“ rief Lady Culwarren voll Entrüstung. „So rücksichtslos gegen ihre Verwandten zu handeln! Ich habe kein Mitleid mit solch einem Weib, — es verdiente lebenslängliche Zwangsarbeit. Doch was hat Lady Diana's Entführung mit Antony zu schaffen?“ fuhr sie fort. „So viel ich weiß, lief sie mit ihrem Liebhaber davon, heiratete ihn und starb dann; das ist die ganze Geschichte.“

„Gewiß, gewiß!“ nickte der Advokat. „Lady Diana starb, aber haben

Sie je erfahren, auf welche Weise? Sie hielt den Mann, den sie heiratete, für einen ehrenhaften, aber sie irte sich. Ihre Verbindung mit ihm war eine leere Komödie, denn kurz darauf erwiderte sie, daß er bereits mit einer intriganten Abenteuerin verheiratet war. Gebrochenen Herzens kehrte sie nach Hause zurück, bei ihrem Bruder Schutz suchend.“

„Ja, ja, ich habe oberflächlich davon gehört. Sie war meines Gatten Lieblingschwester, aber er vermied es, von ihr zu sprechen und meinte stets, es sei am besten, das arme Mädchen zu vergessen. Selbst ihr Grab wollte er mir nicht zeigen. Miß Paget, bitte, lassen Sie das Fenster geschlossen, es ist Luft genug im Zimmer.“

„Vielleicht hat die Dame Beklemmungen,“ meinte der Anwalt, einen sonderbaren Blick auf die Gesellschafterin werfend, die im Begriff stand, das Fenster zu öffnen.

„D nein, es ist nichts!“ gab diese zurück. „Ich fand es nur etwas schwül hier.“ „Das ist es auch!“ bestätigte Mr. Ashfold. „Doch um wieder auf unsere Angelegenheit zu kommen, — vor einundzwanzig Jahren am 13. Aug. schenkte Sie einem Kinde das Leben.“

„Gewiß — meinem Sohne Antony. Jedermann in meinem Hause weiß dies so gut wie ich.“

„Sie glauben es wenigstens. Erinnern Sie sich, daß Sie damals sehr krank waren und wochenlang im Fieber lagen?“

„Ich weiß es. Doch warum fragen Sie?“

„Die Ärzte hatten Sie aufgegeben, Milady und — Ihr Kind starb.“

„Mein Kind starb! Aber Antony ist doch jenes Kind! Sie faheln, Mr. Ashfold!“

(Fortsetzung folgt)



ereignet habe. Zwei Abban-Sohlen waren in einer Länge von ungefähr 200 m niedergegangen, grade als zahlreiche Arbeiter die Schicht beendet hatten und den Schacht verlassen wollten. Ungefähr 80 Mann wurden von dem Unfall betroffen. Sofort stellte man umfangreiche Rettungsarbeiten an und es gelang, etwa 60 Personen lebend zu Tage zu bringen, wenn auch eine große Anzahl von ihnen teils schwer teils leicht verletzt waren. Bisher sind 3 Tote geborgen, während die übrigen Bergleute noch vermisst werden.

Berlin, 12. Nov. Aus Staßfurt wird gemeldet: Bei dem gestrigen Gruben-Unglück sind im Ganzen 80 Bergleute verwundet worden. 13 liegen im Krankenhaus, von denen 2 über Nacht gestorben sind. Nach den 16 noch unter der Erde Befindlichen wird eifrigt geforscht. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig, da das Erdreich nachrückt.

London, 12. Nov. Daily Mail berichtet, Krüger sei bereit, folgende Friedens-Bedingungen anzunehmen: Völlige und unbedingte Amnestie für die Kap-Rebellen, sofortige Zurückschaffung sämtlicher Kriegsgefangenen in ihre Heimat, ebenso der in den Konzentrations-Lagern versammelten Buren, Zurückziehung der englischen Truppen aus den beiden Republiken, Wiederaufbau der zerstörten Farmen und die Auszahlung einer festzulegenden Entschädigung für den materiellen Verlust, eine Convention garantiert durch Rußland und Frankreich, welche beiden Republiken völlige Autonomie verleiht, Abtretung des Gebietes

Südwaterstrand an England. Diese Abtretung würde als die einzige Entschädigung seitens der Buren-Republiken gelten. Die Unterhandlungen müßte Krüger in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der Buren-Republiken führen.

London, 12. Nov. Eine amtliche Meldung des Kriegsammtes besagt, daß die Gesamt-Verluste in dem Gefecht bei Bethel auf englischer Seite sich auf 86 Tote und 214 Verwundete belaufen. Die Verluste der Buren werden von Ritchener auf 78 Tote und 100 Verwundete angegeben.

London, 12. Nov. In der letzten veröffentlichten Verlustliste giebt das Kriegsamt zum erstenmale Mitteilung über einen Kampf bei Pieters-cloof in der Nähe von Harrismith. Drei Offiziere wurden dabei getötet, 3 Mann erlagen ihren Wunden und 11 werden vermisst, welche als Gefangene zu betrachten sind. — Die tägliche Verlustliste umfaßt 12 Tote, 23 Verwundete und 150 an Krankheit Verstorbene sowie 12 Gefangene.

London, 12. Nov. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Die Buren haben ein Abkommen mit den Eingeborenen des Zululandes getroffen, wonach diese ihnen erlauben, einen Teil ihres Gebietes zu bebauen. — Gerüchweise verlautet, ein heftiger Kampf habe bei Bruiheit stattgefunden.

Die Londoner „Morning Post“ bringt aus Schanghai einen langen Aufsatz über Kiautschou. Die ungewöhnlich blühende Entwicklung der Stadt Tsingtau wird von dem englischen Berichterstatter, der an anderen Dingen Ausstellungen

zu machen hat, bedingungslos anerkannt. Das neue Handelsviertel westlich von Tsingtau nennt er das eigentliche Wunder des Places, es sei bereits bebaut und könnte den halben Kleinhandel Shanghais aufnehmen. In diesem Lapantau kaufen die Chinesen so schnell wie möglich Land und bebauen es bei Tag und Nacht in fieberhafter Eile. Die Chinesen glauben an Tsingtau und bestärken ihr Vertrauen praktisch. Ueber das neu angelegte chinesische Musterdorf schreibt der Berichterstatter: „Die Chinesen lieben es, in überfüllten Hütten zusammen zu haufen, aber wenn sie gezwungen sind, menschlich zu leben, scheinen sie das Unvermeidliche mit Gleichmut anzunehmen und man kann nur wünschen, daß das deutsche System auf die andern Teile Chinas unter fremdem Einfluß ausgedehnt werden möchte.“ Auch der Ausbau der Verkehrswege wird lobend anerkannt: „Die Wege, die in reichem Maße in der ganzen Umgebung Tsingtaus angelegt sind, würden selbst einen englischen Ingenieur neidisch machen.“ Dieses Jugenständnis ist besonders wertvoll bei einem Engländer, denn die Wegbauten in den englischen Kolonien sind mit Recht berühmt. Eine eingehende Betrachtung wird den deutschen Eisenbahnbauern gewidmet, aber der Zweifel ausgesprochen, ob sich der chinesische Handel infolge der noch hohen Tariffätze der Eisenbahn nach Tsingtau ziehen lassen werde.

New-York, 12. Nov. Nach einer Meldung aus Washington ist der Ankauf der dänischen Antillen durch die Vereinigten Staaten bereits vollzogen. Dänemark erhält 4 Millionen Dollars.

### Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Lieferung von Muschelkalkstein-Kleingeschlag.



Für die Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahr 1902 bedarf die unterzeichnete Stelle

**Bahnshotter 300 cbm,**  
**Straßenshotter 200 cbm.**

Die Bedingungen und das Verzeichnis der Lagerplätze sind bei der Bauinspektion zur Einsicht aufgelegt.

Angebote, in welchen der Preis pro cbm, das Quantum und der Lagerplatz oder die Bahnstation, auf welche das Material geliefert werden will, angegeben ist, sind spätestens bis

**Donnerstag, den 11. November 1901, vormittags 11 Uhr,** hieher einzureichen.

Calw, den 12. November 1901.

K. Eisenbahninspektion.

### Revier Hirsau. Laub- und Stochholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 15. Nov.**, vormittags 9 Uhr, in Hirsau im Gasthaus zur Sonne, das **Laub** von den **Wegen** aus Staatswald Lützenhardt und vom sog. Eisenbahweg im Ottenbronnerberg; **nachher um 1 Uhr** in **Ottenbronnen** im Gasthaus zum Adler daselbe vom Staatswald Hönig und Waghardt.

Am **Samstag, 16. November**, in **Oberreichenbach** im Gasthaus zum Löwen, um 10 Uhr daselbe von Staatswaldwegen aus dem Wedenhardt; **ebenort nachher 5 Löße** Stochholzwulven mit etwa 30 Km. aus Abteilung „Schmierofen“.

Calw.

### Schafweide- Verpachtung.

Am **Montag, den 9. Dez. d. J.**, vormittags 11 Uhr,

wird auf dem Nathaus die hiesige Schafweide pro 1. April 1902 bis 1905 im öffentlichen

Auffstreich verpachtet.

Stadtvflege.  
Schük.

### Verkauf.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am **18. ds. Mts., vormittags 11 Uhr**, in **Gehingen** einen noch gut erhaltenen

### Kuhwagen

mit eisernen Achsen ohne Leitern, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Nathaus daselbst. Gerichtsvollzieher Schumacher.

Nächste Woche baat

### Laugenbrezeln

**J. Kreuzberger**  
3. Sternen.

### Ein Mädchen

gesucht bis Neujahr nach auswärts in kleine Familie (1 Kind). Zu erfragen bei

Fran Sattler Bauer.

Zwei tüchtige

### Maurer

sind sofort Beschäftigung bei **Maurermeister Pfeifer** (bei der Kanne hier).

### Bäckerlehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge kann sofort oder später eintreten bei **Ernst Bisel**, Brot- u. Feinbäckerei, Karlsruhe, Nebelstr. Nr. 17.

### Vortrag im Vereinshaus.

Nächsten **Donnerstag, 14. Novbr.**, abends 8 Uhr, wird Herr **Pastor Frihe** über „Das Werk der Evangelisation in Belgien“ im Vereinshaus einen Vortrag halten.

Das Opfer ist für das dortige Evangelisationswerk bestimmt.

### Oeffentlicher Vortrag

am nächsten **Freitag, abends 8 Uhr**, in der **Dreißigen Bierbrauerei**, von dem

### Burenkommandanten Zooste

über

### „Die Buren und der Burenkrieg“.

Der **Albdeutsche Verband**, welcher diesen Vortrag veranlaßt hat, ladet hiezu **Jedermann**, besonders auch **Damen**, freundlichst ein.

**Eintritt frei!** Gaben für die Opfer des Burenkriegs werden am Saal-  
ausgang entgegengenommen.

### Dinkel und Kernen

wird jeweils zum Tagespreis angekauft.

### Bäckermühle Calw.

### Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

### Kaiser's

### Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen.** Gibt in Packeten à 25 Pfg. bei **Th. Wieland**, Alte Apotheke in Calw.

Einige tüchtige

### Hausierer

können durch Mitführen eines gutgehenden Artikels enormes Geld verdienen.

Näheres durch die Exped. ds. Bl.

### Ein Logis

mit 2 Zimmern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör hat auf 1. Jan. zu vermieten

**Bertha Garisch Witwe**, Nonnengasse.

### Thomasmehl

ist eingetroffen.

**Emil Georgii.**



Nachfrage bei Albert Haager

Gffringen.

Ein mir zugelaufener gelber

### Schnauzer

kann gegen Gurrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

**Andreas Hermann.**

Einem gut erhaltenen

### Ofen

samt Vorherd hat zu verkaufen

**Joh. Gg. Müller**, Ziegler, Simmshausen.



# Einladung.

Nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, werden im Gasthof zum Waldhorn die Herren  
**Landtags-Abgeordneter Rechtsanwalt Kraut**  
 und **Reichstags-Abgeordneter Schrempf**  
 über die Verhandlungen im Land- und Reichstag  
 Bericht erstatten, wozu sämtliche Wähler des Bezirks freundlich eingeladen werden.  
 Nach den Vorträgen freie Diskussion!

## Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Sonntag, den 17. Nov., im Gasthaus z. Löwen (Saal),

### 2 Vorträge

von Frau Frida Wörner aus Stuttgart,  
geprüfte Vertreterin der Naturheilkunde.

Nachmittags 3 1/2 Uhr, (nur für Frauen und Jungfrauen nicht  
unter 16 Jahren)

über „die wichtigsten Gebiete aus dem Frauenleben und -Leiden“.

Abends 6 Uhr, allgemeiner Vortrag,  
über „Nerven und Nervenkrankheiten“.

Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Eintritt für Nichtmitglieder nicht unter 20 J.

Am Samstag, den 16. Nov., halte



## Mekelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Carl Essig.

Liebelsberg.

## Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns Verwandte und Bekannte zu unserer am  
**Dienstag, den 19. Novbr.,** stattfindenden Hochzeitsfeier in das  
 Gasthaus z. Hirsch hier freundlichst einzuladen.

**Andreas Keutter,**  
Sohn des Andreas Keutter, Schäfers in Liebelsberg.

**Barbara Kupps,**  
Tochter des + Mich. Kupps, Schreiners in Altbulach.

Kirchgang um 11 Uhr in Altbulach.

Calw.

## Geschäftsempfehlung.

Ich erlaube mir höflich anzuzeigen, daß ich die seither von meinem Vater  
 betriebene **Schreinerei** käuflich erworben habe und empfehle mich daher den  
 Bewohnern von Calw und Umgebung in allen in mein Fach einschlagenden  
 Arbeiten unter Zusage solider Ausführung zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Karl Belz,

Bau- und Möbelschreiner.

## Feder-Boa

empfiehlt in großer Auswahl

Carl Kleinbub.

## Eine Wohlthat

bei nassem und kaltem Wetter ist

Wagner's

**Schwamm-Einlege-Sohle,**  
D. R. Pat. 71254,

welche den Fuß trocken und warm er-  
hält. Diese Sohle ist **waschbar** nahezu  
**unverwundlich** und von Ärzten sehr  
empfohlen. Preis 80 J bis M. 1.20.

**J. Georg Fischer,**  
Schuhlager.

## Feinste Essiggurken

empfiehlt

**Johs. Hinderer.**

## Junges Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

**A. Biegler.**



**Landauer & Macholl**  
**Heilbronn.**

Weltausstellung Paris 1901:  
Goldene Medaille.

**Landwirte!** tötet die schäd-  
lichen Ratten  
und Mäuse mit „**Ackerlon**“. Absolut  
sicher, ohne Giftschein, erhältlich in  
Pat. A 30 u. 60 J in den Apotheken.



## Handschuhe.

Winterhandschuhe in reicher Auswahl,  
Glacéhandschuhe, auch gefüttert, in bester Qualität,

empfehlen höflichst

Geschw. Deuschle.

## ff. Limburger-Käse

vorzüglich im **Geschmack** und **Schnitt** versendet von 10 Pfund an per Pfund  
zu 26 J unter Nachnahme die

Käseerei Renningen

OA. Leonberg.

Versicherungsbestand ca. 44 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.**

**Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern  
der Anstalt zu gut.**

■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern;  
in **Calw**: Emil Georgii, Kaufmann, Paul Fischer, Lehrer;  
in **Liebenzell**: Gustav Feil.

# Vorsicht!

Wer Kathreiner's Malzkaffee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Bekömmlich-  
 keit unerreichte Kaffee-Ersatz und Zusatz nur in plombierten Packeten mit dem Bild des Prälaten Aneipp als  
 Schutzmarke in den Handel gebracht wird.

